

Abschrift.

279/40

Prof. Dr. K. A. Fink
R o m a
Villa S. Francesco
Vie dei Monti Parioli, 64

Rom, den 6. Juni 1940.

An den Herrn Präsidenten
des Reichsinstituts für ältere deutsche Geschichtskunde
und Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Rom,
B e r l i n NW 7.

Die beiden Briefe vom 30. Mai - 279/40 - gingen gestern bei mir ein. Was die vom Herrn Minister angeregte Festschrift angeht, so teile ich durchaus Ihre Bedenken "daß es mit Rücksicht auf die außerordentlich kurze Zeitspanne nicht sehr aussichtsvoll erscheint, eine wirklich wertvolle Festschrift auch nur einigermaßen rechtzeitig zusammenzubringen", zumal Sie auch noch auf die Schwierigkeiten einer glatten Drucklegung hinweisen. Das sind äußere Gründe. Aber es kommen auch noch innere Gründe hinzu, die von einer Festschrift im üblichen Sinne abraten. Eine offizielle Festgabe des Instituts wird unter den hiesigen Verhältnissen - ich meine die allgemeinen politisch-kulturellen Verhältnisse im Vatikanischen Archiv und Bibliothek, die sich nur von hier aus richtig beurteilen lassen - vom Präfekten des Archivs kaum angenommen werden können, obwohl er persönlich, wie bekannt, große Achtung und wohlwollende Förderung der deutschen Forschung und insbesondere den Mitgliedern des Deutschen historischen Instituts entgegenbringt.

Andererseits halte ich es persönlich nicht für richtig, eine amtliche Publikation des Instituts wie das Repertorium Germanicum zu widmen; auch ist es nicht möglich, bis dahin den 1. Band oder die erste Lieferung herauszubringen, ganz abgesehen davon, daß die Widmung einer Lieferung doch zu bescheiden wäre.

Ich glaube aber, den Anregungen des Herrn Ministers entsprechen zu können (und damit komme ich auf eine Sache zurück, die ich bereits bei Ihrem letzten hiesigen Aufenthalt Ihnen vorgetragen habe) durch die Fertigstellung und Herausgabe meiner vor Jahren in Freiburg i. Br. gehaltenen Probevorlesungen: "Das Vatikanische Archiv als Quelle zur Deutschen Geschichte", deren Verbreitung im Druck schon damals von Fachkollegen gewünscht wurde. Das Material ist inzwischen vermehrt worden und gibt auch die Erfahrungen einer fast zehnjährigen Forschung im Vatikanischen Archiv wieder. Die Arbeit gibt nach einer einleitenden kurzen Geschichte des Archivs einen Überblick über die Bestände, die im letzten Jahrzehnt bedeutend gewachsen sind durch zentralisierende Maßnahmen; beschreibt die Bedeutung der Bestände in der Funktion des kurialen Geschäftsganges; erörtert die Möglichkeiten der Konsultation (Indices, neueste Literatur usw.); bringt eine Geschichte der Forschung (Leistung und Aufgaben), Umfang etwa 4 - 5 Bogen.

Da in dem genannten Thema die für die Erschließung des Vatikanischen Archivs ungemein wichtige und aufopfernde Tätigkeit des Präfekten A. Mercati in sachlicher Weise gewürdigt werden kann und muß, und ich andererseits seit Jahren mit dem Präfekten in freundschaftlichen Beziehungen stehe und er deshalb die persönliche Widmung annehmen wird, würde m.E. nach dem Sinne der Anregungen des Herrn Ministers durchaus entsprochen werden.

Der "Rahmen des Deutschen Historischen Instituts" wäre gewahrt durch Aufnahme in die "Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts", was Sie übrigens schon damals angeregt haben. Herr Regenber